

Who is who?

April 2016

Informationen zur rechten Szene in Dresden



Editorial

Seit Herbst 2014 schossen asylfeindliche Initiativen wie Pilze aus dem Boden. Befeuert durch »PEGIDA« wurde nicht nur der Ton rauer, sondern die Proteste radikalisierten sich im Laufe des Jahres 2015 auch. Gerade im Raum Dresden, der Heimat von »PEGIDA«, nahmen sie teilweise gewalttätige Züge an. Heidenau bleibt exemplarisch im Gedächtnis.

Die Initiativen wurden und werden von unterschiedlichen Akteuren getragen, die bei weitem nicht alle Nazis sind. Aber Nazis mischten von Beginn an kräftig mit. In Verbindung mit rechtslastigen und gewaltaffinen Fussballfanszenen zeichnen sie für die gewalttätigen Aktionen verantwortlich. Dabei war ein stetig steigendes Eskalationsniveau zu beobachten.

Auf den folgenden Seiten findet Ihr Protagonist_innen dieser Gruppierungen. Viele waren an zahlreichen der aufgeführten Aktionen beteiligt, so manche an allen. Dennoch: Juristisch wurde bis heute keine_r der Beteiligten zur Verantwortung gezogen.

Der Männerüberschuss ist dem beschriebenen Milieu geschuldet und bedeutet nicht, dass in der Naziszene keine Frauen zu finden sind.

Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hinweise

Recherche ist auf Zuarbeit angewiesen. Weitergehende Hinweise zu den hier abgebildeten Personen und ihrem Umfeld sind ausdrücklich erwünscht: whoiswho-dd@riseup.net

Wie agiert die Dresdner Naziszene heute?

Nazis organisieren sich nicht mehr straff in Kameradschaften, wie noch die »Skinheads Sächsische Schweiz« oder »Sturm 34«. Vielmehr ist die Szene durchlässiger geworden und basiert zum Großteil auf sozialen Zusammenhängen in denen der Übergang zwischen Politik, Szene und Lifestyle fließend ist. Es existieren nach wie vor Gruppen, die fester organisiert sind, sich regelmäßig treffen und sich primär über Politik definieren. Hier lassen sich jene

unterscheiden, die Verantwortung übernehmen, organisieren und Aktionen planen und jene, die an Aktionen teilnehmen, zu Demonstrationen fahren, aber darüber hinaus keine selbstständigen Aktivitäten entfalten. Solche Nazicliquen treten vor allem in ihren Stadtteilen offensiv auf, setzen auf Präsenz im öffentlichen Raum durch Aufkleber oder Sprühereien und sie verüben Gewalttaten. Darüber hinaus gibt es ein breites Umfeld an losen sozialen

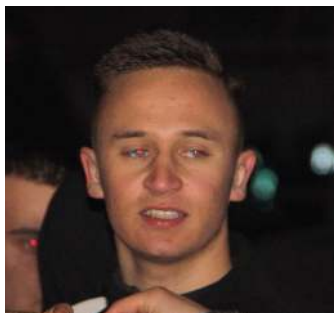
Zusammenhängen, die sich zum Großteil über die Fussballfanszene von Dynamo Dresden rekrutieren. Sie treten nicht primär politisch auf, nehmen weniger an Demonstrationen oder Aktionen teil, aber teilen dennoch das Weltbild. Gerade aus diesem weiteren Umfeld sind im Zuge der Anti-Asyl-Proteste Teile deutlich aktiver geworden und treten nun verstärkt in Erscheinung. Facebook ist das zentrale Vernetzungs- und Kommunikationsmittel.

[A] »Freie Kräfte Dresden« - Die Altbekannten

Die »Freien Kräfte Dresden« sind ein organisierter Kern von zum Teil bereits seit den 1990er Jahren aktiven Nazis. Sie haben sich in Dresden außerhalb der NPD und zum Teil in deutlicher Abgrenzung zur Partei organisiert. Führungskader wie (früher) *Ronny Thomas* und *Maik Müller* geben Struktur, pflegen überregionale Kontakte, organisieren Demonstrationen und Veranstaltungen. Jahrelang wurde aus

dieser Struktur als »Aktionsbündnis gegen das Vergessen« der Naziaufmarsch zum 13. Februar in Dresden organisiert. Über Jahre gab es einen festen Treff- und Anlaufpunkt, wie den »Klub Thor« in Übigau oder den »Klub 14« in Pieschen. In der jüngeren Vergangenheit war ein deutlicher struktureller Abbau zu beobachten. Kader verloren ihre Führungsrolle, ein fester Treffpunkt in der Niedersedlitzer Straße ging 2014

verloren, die langjährige Online-Präsenz »netzwerkmitte.com« stellte den Betrieb ein. Dennoch sind die Personen nach wie vor aktiv. Die letzten großen Aktionen der Freien Kräfte waren der »Tag der deutschen Zukunft« 2014 und die Aufmärsche anlässlich des 13. Februars in den letzten Jahren. Die Freien Kräfte sind auf nahezu allen Nazidemonstrationen in der Region, bei »PEGIDA« und bei Anti-Asyl-Protesten präsent.



Mirko Förster

Regelmäßiger und langjähriger Teilnehmer bei Nazidemstrationen in Sachsen. Zuletzt auch immer wieder bei »PEGIDA« aufgetaucht. Er ist häufig mit *Ronny Thomas* unterwegs. 2013 vor dem Amtsgericht Pirna wegen Verstoß gegen das Versammlungsgesetz nach einem »Werde unsterblich«-Aufmarsch in Stolpen (Sächsische Schweiz) angeklagt. Arbeitete zeitweise als Security. War am 22. August 2015 in Heidenau.



Philipp Göhler

Geb. 1990. Der Erzgebirger Nazi beendete 2009 eine Ausbildung zum Medientechnischen Assistenten in Dresden. Fotografiert für die einschlägigen lokalen Naziwebsites. Sein Sucher ist größtenteils auf Journalist_innen und Gegendemonstrant_innen gerichtet. In der Vergangenheit immer wieder an Aktionen der »Freien Kräfte« jenseits von Demonstrationen beteiligt.



Sven Hagendorf

Geb. 1971, »Urgestein« der Dresdner Naziszene. Betrieb von 2002 bis 2004 die Nazilocations »Klub Thor« und »Klub 14«. War aktiv bei der NPD, der JLO und dem inzwischen inaktiven »Nationalen Bündnis Dresden«, für das er Stadtratskandidat war. Anti-Antifa-Aktivist, für seine Recherche stellte er wahllos Anzeigen gegen nicht-rechte Personen. Er war an verschiedenen Übergriffen sowie Veranstaltungsstörungen beteiligt, fiel dabei besonders aggressiv auf und war teilweise bewaffnet.



Karsten Kaulfuß

Geb. 1981, regelmäßiger Demogänger und Schlagzeuger bei den Nazibands »Sachsonia« und »Priorität 18«. In letztgenannter spielt er zusammen mit *Maik Müller*. 2014 bei der Nazidemo »Tag der Deutschen Zukunft« Ordner.



Udo Kaulfuß

Geb. 1977, Sänger der Dresdner Nazi-combo »Sachsonia«, spielt dort mit seinem Bruder *Karsten Kaulfuß*. Trät mehrfach als Ordner auf, u.a. 2014 beim »Tag der deutschen Zukunft« und 2012 bei einer Nazidemo in Bad Nenndorf. Mehrmals an Störaktionen beteiligt.



Frank Kischuweit

Nach 2000 häufig bei Demonstrationen und Aktionen der »Freien Kräfte« anzutreffen, dort auch in gewalttätige Übergriffe involviert. Zuletzt immer wieder bei »PEGIDA« mitgelaufen.

Exkurs: Die Nazimusikszene in Dresden

Dreh- und Angelpunkt der Dresdner Rechtsrock-Szene ist das seit 2007 aktive Label »OPOS (One People One Struggle) Records«. Es hat seinen Sitz im Laden »Never Straight Clothes« in der Mälzerei in Dresden-Pieschen. Dazu zählt auch das ebenfalls dort verortete »Neverstraight Tattoo«-Studio und das Markenlabel »Greifvogel-Wear« - allesamt auch online zu finden. OPOS-Records zählt zu den wichtigsten deutschen Rechtsrock-labels. Es vertreibt und produziert

die maßgeblichen Bands der Szene nebst dazugehörigen Merchandise-Artikeln. Unter dem Slogan »One Family« sammeln sich die Hausbands des Labels: »Moshpit«, »Brainwash« und »Hope for the weak«. Alle drei zählen seit Jahren zu den angesagtesten NSHC-Bands. Deren Mitglieder leben teilweise in Dresden und sind fest im neonazistischen Milieu verankert. Der Bassist aller drei Bands, Michael Lorenz, ist Mitarbeiter bei »Never Straight Clothes« und

»OPOS Records«. Inhaber aller drei Geschäfte ist Sebastian Raack. Raack, ursprünglich aus Brandenburg, ist Gitarrist der Band »Hope for the weak«. Raack und Lorenz, aber auch weitere Bandmitglieder, bewegen sich teilweise seit zwei Jahrzehnten in der Rechtsrock-Szene. Sie sind europaweit gut vernetzt. Raack und Lorenz waren Mitglied des im Jahr 2000 verbotenen »Blood & Honour« Netzwerks.



Michael Lorenz und Rene Weiß (Brainwash)



Der Laden in der Mälzerei in Pieschen



Sebastian Raack



Patrick Möbius

Gehört zur alten Generation der Dresdner »Freien Kräfte«. Mindestens seit 1997 aktiv und auf Demonstrationen anzutreffen. Nimmt regelmäßig mit *Ronny Thomas* an »PEGIDA« teil.



Maik Müller

Viele Jahre Kader der »Freien Kräfte«. Anmelder mehrerer Demonstrationen, insbesondere anlässlich des 13. Februars in Dresden. Versucht sich immer wieder mit neonazistischen Online-Angeboten, erst »netzwerkmitte.com« nun »kryptonit.cc«. War Organisator des »nationalen Jugendstammtischs«, ist Mitglied der Band »Priorität 18«, deren letztes Album erschien bei »OPOS-Records«. Knüpft auch internationale Kontakte, insbesondere nach Osteuropa. Mittlerweile zeigt er sich öffentlich unter der Flagge der »Jungen Nationaldemokraten« (JN) und schreibt unter dem Pseudonym Michael Becker.



Sebastian Reiche

Geb. 1978, langjähriger Dynamo Dresden-Hooligan. War lange Zeit in der Rechtsrockszene als Mitglied des seit 2000 verbotenen »Blood&Honour«-Netzwerks tätig. Als Nazischläger ist er in Dresden an verschiedenen Stör- und Angriffsversuchen auf nicht-rechte Veranstaltungen beteiligt gewesen. Zuletzt regelmäßiger Besucher rassistischer und rechter Kundgebungen in Dresden und Umland.



Simon Richter

Geb. 1983, Mitglied der mittlerweile aufgelösten Nazikaderorganisation »Kampfbund Deutscher Sozialisten«. Saß bis 2014 für die NPD im Stadtrat in Radeberg. Mittlerweile wie *Maik Müller* unter der Flagge der »Jungen Nationaldemokraten« aktiv. Betreiber des Versands »Repro Medien« und Domainbesitzer der Website des »Bündnis gegen das Vergessen«, das die 13. Februar-Aufmärsche organisiert. Regelmäßig Redner auf Anti-Asyl-Kundgebungen im Dresdner Umland.

3.v.l.: Maik Müller, Fotoshooting für die Homepage des JN-Bundesverbands



Die JN als Auffangbecken

Auf staatlichen Verbotsdruck reagieren Nazis seit Jahrzehnten auf gleiche Weise: Sie flüchten sich ins Parteienprivileg. »Freie Kameradschaften« sind nach dem Vereinsgesetz relativ leicht durch ein Innenministerium zu verbieten, Parteien allenfalls durch das Bundesverfassungsgericht. Auch in Sachsen wur-

den einige Kameradschaften verboten, zuletzt 2014 die »Nationalen Sozialisten Chemnitz«. In Dresden wurde offenbar Ähnliches befürchtet. Die »Freien Kräfte« lösten sich 2014 auf – und setzen ihre Arbeit nun innerhalb der »Jungen Nationaldemokraten« (JN), der Jugendorganisation der NPD, fort.



Ronny Thomas

Geb. 1975, langjähriger Naziaktivist in Dresden. Ende der 1990er Vorsitzender des NPD-Kreisverbandes Dresden, später folgte die Hinwendung zum Spektrum der »Freien Kameradschaften«. Oft an Angriffen auf Personen und Störungen von Veranstaltungen beteiligt. Zweimal zu einer Haftstrafe verurteilt, u.a. aufgrund eines Angriffs auf Camper am Stausee Kauscha. Gemeinsam mit Maik Müller jahrelang die treibende Kraft in der »parteilosen« Naziszene Dresdens. Im Zuge der rassistischen Mobilmachung in Dresden regelmäßig bei »PEGIDA« und Anti-Asyl-Demos.



N.N. #01

Gehört ebenfalls zur alten Generation der Dresdner »Freien Kräfte«. Mindestens seit 1997 aktiv und seither immer wieder auf Demonstrationen anzutreffen. War auch bei der eskalierten NPD-Kundgebung in der Bremer Straße anwesend.



N.N. #02

Auch Teil der alten Generation der Dresdner »Freien Kräfte«. Wie N.N. #01 mindestens seit 1997 aktiv und seither immer wieder auf Demonstrationen anzutreffen, so auch bei der eskalierten NPD-Kundgebung in der Bremer Straße. Regelmäßiger »PEGIDA«-Teilnehmer.



[B] »Freie Kräfte Dresden« - Die nächste Generation

Seit mindestens 2009 tritt eine Gruppe jüngerer Nazis auf, die als Nachwuchs der »Freien Kräfte Dresden« bezeichnet werden kann. Diese Nazis haben enge Kontakte zur älteren Generation, nehmen an allen Aktionen in der Stadt teil und übernehmen z.B. auch Aufga-

ben bei Demos. Darüber hinaus tragen sie kaum organisatorische Verantwortung. Sie nehmen überregional an Demonstrationen teil und treten immer wieder durch offensive Aktionen und Angriffe in Erscheinung. Seit ca. 2011 hat sich dieser Kreis vergrößert,

vor allem durch Zusammenhänge bei Dynamo Dresden. Bei den Anti-Asyl-Protesten in Heidenau, an der Bremer Straße und in Dresden-Prohlis waren sie treibende Kraft der Ausschreitungen. In letzter Zeit trat diese Gruppe mit »Division Sachsen« T-Shirts auf.



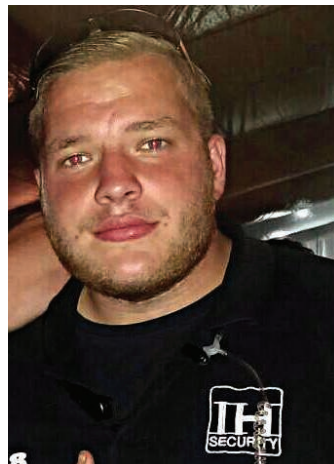
Philipp Bachmann

Geb. 1993, aktiv im erlebnisorientierten Fanumfeld von Dynamo Dresden, gehört zur »Army of Dresden West«. War 2014 beim »Tag der deutschen Zukunft« und Teil des Mobs bei der NPD-Kundgebung im Juli 2015 an der Bremer Straße. Arbeitet als Security und war an der Erstaufnahme-einrichtung in Heidenau eingesetzt.



Marco Eißler

Geb. 1986, der gelernte Landschaftsgärtner ist mit *Luise Riechel* verlobt. Verurteilt wegen verschiedenen Angriffen: 2008 Körperverletzung auf einen Journalisten während einer Demonstration. 2009 beteiligte er sich an einem Angriff auf einen Mitarbeiter des Kulturbüro Sachsen. Regelmäßig auf Demos und bei »PE-GIDA« anzutreffen.



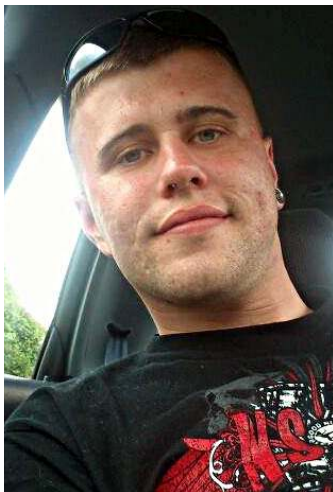
René Förster

War bei der NPD-Kundgebung in der Bremer Straße in der ersten Reihe. War auch am 1. Mai 2015 in Saalfeld dabei. Gehört zur Crew um *Lucas Fasold* und *Dominic Keller*. Arbeitet im Sicherheitsgewerbe.



Henry Günther

War Hauptangeklagter beim Prozess gegen die rechte Dynamo-Gang »Assi-Pöbel«, auf deren Konto zahlreiche - auch rechtsmotivierte - Straftaten gingen. Wurde u.a. wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt, mehrfach auch wegen Landfriedensbruch z.B. 2014 für einen »Faust des Ostens« zugerechneten Anschlag auf die damalige »Glücksgas-Arena«. Heute oft bei »PEGIDA« anzutreffen.



Michael Huste

Gehört zur Clique um *Nick Fischer* und *Dominic Keller*. Bei der eskalierten NPD-Kundgebung an der Bremer Straße im Juli 2015 dabei, ebenso am 1. Mai 2015 in Saalfeld.



Hans Lang

Seit 2010 Teilnehmer bei Nazi-demonstrationen. Geriet wegen Sprühereien mit dem Gesetz in Konflikt, außerdem wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Führt Downhill-MTB. Gehörte zum Umfeld von »Assi Pöbel« mit *Stanley Nähse*, *Henry Günther* und *Tom Zumpe*.



2014: Am Rande einer NPD-Kundgebung in Dresden

Nick Fischer

Geb. 1992, gehört zur »Freien Kameradschaft Dresden«. Beteiligt sich in Heidenau an der Blockade einer Notunterkunft und den Ausschreitungen an beiden Abenden. Regelmäßig auf den zahlreichen Anti-Asyl-Demos in Dresden und Umgebung anzutreffen. Auch bei Demos wie dem »Tag der deutschen Zukunft« in Neuruppin oder dem 1. Mai 2015 in Saalfeld unterwegs.



Hans Böhm

Geb. 1991, gehört zu einer Naziclique im Dresdner Osten. Regelmäßige Teilnahme bei regionalen Naziveranstaltungen. Zusammen mit *Marco Eißler* am Überfall auf einen Mitarbeiter des Kulturbüro Sachsen beteiligt und verurteilt. Darüberhinaus bei verschiedenen Störaktionen und Angriffen dabei gewesen.



Lucas Fasold

Seit ein paar Jahren regelmäßig auf Naziveranstaltungen, vorwiegend mit Leuten aus dem Dresdner Osten. Gewaltaffin und erlebnisorientiert, oft dabei wenn es knallt: Etwa bei den Krawallen in Heidenau im August 2015, bei der NPD-Kundgebung in der Bremer Straße im Juli 2015 oder am 1. Mai 2015 in Saalfeld.



Dominic Keller

Gehört zur Naziclique im Dresdner Osten und zum Umfeld von »Faust des Ostens«. Beteiligt an den Ausschreitungen in Heidenau im August 2015, rief zu Aktionen gegen das Asyl-Zeltlager in der Bremer Straße in Dresden im Juli 2015 auf. Davor auch schon bei Naziveranstaltungen anzutreffen.





Christian Leister

Geb. 1989, seit 2006 regelmäßig bei Naziveranstaltungen in Dresden und Umland dabei. Leister ist sehr gewaltaffin, er hat mehrere Angriffe gegen Nicht-Rechte zu verantworten, versucht sich seine »Lorbeeren« als Schläger zu verdienen. Wurde dafür zu mehreren Bewährungsstrafen verurteilt. Macht seine Gewaltneigung zum Job: Er arbeitete bei diversen einschlägigen Security-Unternehmen, u.a. »Front Security«. Taucht immer wieder am Rand antifaschistischer Demos auf um zu provozieren.



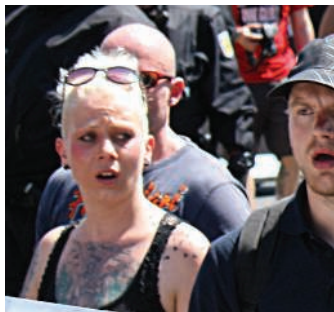
Dave Lubatsch

Stand bereits 2009 wegen Zeigen des Hitlergrußes vor dem Amtsgericht Dresden. Hin und wieder auf Naziveranstaltungen anzutreffen, mit dabei im Juli 2015 an der Bremer Straße u.a. mit *Oliver Schütz* und *Rene Förster*. Im Februar 2016 verurteilt wegen rassistisch motivierter Körperverletzung in Freital.



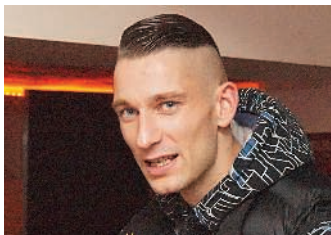
Tom Mischner

Öfter bei »PEGIDA« dabei und auch bei den Ausschreitungen an der Bremer Straße im Juli 2015. Unter dem Namen »Budo44« hat er ein paar Rap-Songs veröffentlicht. Mischner gehört zum Umfeld von »Faust des Ostens«.



Kathi Müller

Geb. 1983, häufig auf Nazidemonstrationen in Dresden und Sachsen anzutreffen. Schneeberg 2013, »Tag der deutschen Zukunft« 2014 oder die eskalierte NPD-Kundgebung im Juli 2015 an der Bremer Straße - Müller ist vor Ort und oft ganz vorn dabei. Betreute *Stanley Nähse* und andere Kameraden während deren Haftzeiten. Gut vernetzt hält sie das soziale Gefüge zusammen. War in der zweiten Krawallnacht in Heidenau.



Stanley Nähse

Geb. 1989. Der Sohn eines alten Dynamo-Hooligans fing seine »Karriere« mit Nazisprühereien im Dresdner Westen an. Er war mit dem sogenannten »Assi-Pöbel« an vielen rechtsmotivierten Angriffen in Dresden beteiligt, im Fokus stand insbesondere ein soziokulturelles Wohnprojekt in Pieschen. Höhepunkt war ein Brandanschlag im August 2010 für den er wegen 10fachen versuchten Mordes zu 7 Jahren und 10 Monaten Knast verurteilt wurde. Ist mittlerweile auf freiem Fuß. Spielt Fussball beim SV Dresden-Neustadt.



Luise Riechel

Geb. 1989. Arbeitet als Verkäuferin im Dresdner Thor Steinar-Laden »Larvik«. Seit Jahren auf Nazidemos in Dresden unterwegs, zuletzt im September 2015 bei einer NPD-Kundgebung an der Schnorrstraße gegen eine Asyl-Notunterkunft und immer wieder bei »PEGIDA«.



Oliver Schütz und N.N. #03

Geb. 1989. Schon seit 2008 auf Naziveranstaltungen in Dresden und Umgebung unterwegs. Mehrfach verurteilt u.a. wegen Körperverletzung und war wegen Verstoßes gegen Bewährungsauflagen 10 Monate in Haft. Hat auf den Armen Hakenkreuz

und Keltenkreuz tätowiert. Auf der Bremer Straße und in Heidenau dabei. Daneben N.N. wird beschuldigt an der Bremer Straße ein Fernsichtteam angegriffen zu haben. War auch in Heidenau anwesend.



Tom Zumpe

Geb. 1991, regelmäßiger Teilnehmer bei Naziveranstaltungen in Dresden und Umgebung, u.a. bei der NPD-Kundgebung in der Bremer Straße 2015, aber auch bei »PEGIDA« und am 1. Mai 2015 in Saalfeld dabei. Gewalttäter mit kurzer Zündschnur, häufig vor Gericht anzutreffen, Verurteilungen wegen §86a, Nötigung und rassistischer Beleidigung, sowie versuchter Körperverletzung und Verstoß gegen das Versammlungsgesetz.



Exkurs: Nazis bei Dynamo Dresden

Nazis versuchen mindestens seit den 1980er Jahren das Fußballstadion als Rekrutierungsfeld zu nutzen. In den 1990ern rutschten zahlreiche Fanszenen nach rechts, insbesondere im Osten. Gerade in der Fußball-Fankultur konnten sich Rassismus, Sexismus und Nationalismus etablieren, so dass es organisierten Nazis bis heute leicht fällt, im Stadion Leute zu gewinnen. Die Beispiele sind zahlreich: NPD-Transparente im Stadion, Überschneidungen zwischen Kameradschaften und Hooligans wie bei »HOONARA« (»HooligansNazisRassisten«) in Chem-

nitz oder den »Hooligans Elbflorenz« aus Dresden. Bei Dynamo Dresden gab es immer wieder rechte Fangruppen: Assipöbel bis 2006, »Faust des Ostens« (FdO) bis 2012. Die rechte Ultragruppe FdO soll sich 2010 gegründet haben und hatte einen festen Platz Stadion. Bei Auswärtsspielen und Spielen der Nationalmannschaft ist die Gruppe gewalttätig in Erscheinung getreten. Seit 2012 ist FdO nicht mehr sichtbar im Stadion. Grund dafür sollen Streitigkeiten mit der tonangebenden Gruppe »Ultras Dynamo« gewesen sein. Außerdem wird gegen die Grup-

pierung als kriminelle Vereinigung ermittelt. Protagonist_innen sind wiederholt durch Gewalttaten gegen Andersdenkende und Migrant_innen aufgefallen. Bis heute sind Viele aus dem FdO-Umfeld in der Naziszene aktiv und treten vor allem bei Angriffen in Erscheinung, so bei den gewalttätigen Anti-Asyl-Protesten in Freital, Heidenau, Dresden-Prohlis oder Bremer Straße. Diese Ausschreitungen wirkten zusätzlich mobilisierend gerade in Fußball- und Hooligan-zusammenhängen, die dadurch deutlich politisiert wurden.

Stationen der Eskalation

Juni '15

Freital: Hotel Leonardo

In der letzten Juniwoche 2015 versammelte sich an mehreren Abenden ein rassistischer Mob vor einer Asylunterkunft. Es gab immer wieder Böller- und Steinwürfe, sowie Angriffe auf linke Supporter_innen.



Juli '15

Dresden: Bremer Straße

Die NPD rief am 24. Juli 2015 zur Kundgebung gegen ein Asyl-Zeltlager auf, etwa 150 Nazis kamen. Sie attackierten eine antirassistische Gegenkundgebung. Schon in der Nacht zuvor wurden Mitarbeiter des THW und des Roten Kreuzes bedrängt.



August '15

Heidenau: Krawalle

Nach einer NPD-Demonstrationen versuchten am 21. August 2015 bis zu 500 Personen den Bezug einer Asyl-Erstaufnahmeeinrichtung zu verhindern. Sie zogen vor die Unterkunft, errichteten Barrikaden und griffen die Polizei an. Am darauffolgenden Tag wiederholte sich das Szenario, zum Ziel des Mobs wurde auch eine antirassistische Kundgebung. Erst am dritten Abend wurde die erneute Ansammlung von der Polizei festgesetzt.



Oktober '15

Dresden: Prohlis

Vor einer geplanten Asylunterkunft kam es am 10. Oktober 2015 zu Angriffen auf eine Willkommenskundgebung, Banner wurden entwendet, Leute vollgepöbelt. Später flogen Böller und Steine auf die Polizei.



Dresden: »PEGIDA«-Jahrestag

Ein Mob von etwa 600 Nazis und Fussballhools zog am 19. Oktober 2015 von »Ackis Sportsbar« zur »PEGIDA«-Kundgebung. Der Mob verließ die Versammlung frühzeitig und attackierte anschließend Gegenkundgebungen und Protestierende.

Dezember '15

Dresden: »PEGIDA«-Weihnachtssingen

Etwa 70 bis 80 Nazis sammelten sich am 21. Dezember 2015 am Rande der Neustadt. Sie planten offenbar einen Angriff, wurden jedoch frühzeitig entdeckt und größtenteils zerstreut. Eine kleinere Nazigruppe attackierte später dennoch Leute, die sie als »Zecken« beschimpfte.

Januar '16

Leipzig: »LEGIDA«-Jahrestag

Etwa 250 Nazis und Hooligans griffen bewaffnet parallel zur »LEGIDA«-Kundgebung Personen, Geschäfte, Bistros und Kneipen im links-alternativen Stadtviertel Connewitz an. Über 200 wurden von der Polizei festgesetzt. Darunter etliche aus Dresden und Umgebung.



30.12.2015: Eine »Ansammlung« (Polizei Sachsen) in Dresden-Laubegast, die nicht auf die öffentliche Meinungsbildung abzielt.

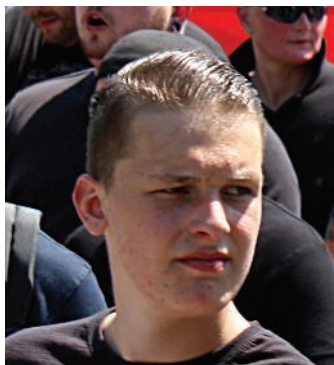


[C] Anti-Asyl-Proteste: neue Gruppierungen

Die zum Teil gewalttätigen Anti-Asyl-Proteste haben neuen Schwung in die lokale und regionale Naziszene gebracht. Fussball- und Hooligan-zusammenhänge wurden deutlich politisiert. Gerade aus diesen rekrutierten sich in den vergangenen Monaten Gruppen, die sich

zu Ausschreitungen wie in Freital, Heidenau, Dresden-Prohlis oder der Bremer Straße mobilisieren ließen. Neue Gruppierungen traten auf den Plan, die sich als »Freie Aktivisten« und »Freie Kameradschaft Dresden« in sozialen Netzwerken präsentieren. In Freital hat sich mit der »Bürger-

wehr FTL/360« eine Gruppe zusammengefunden, die gezielt Anschläge auf Asylunterkünfte und politische Gegner_innen verübte. Gegen acht Mitglieder ermittelt seit April 2016 die Generalbundesanwaltschaft, u.a. wegen Bildung einer terroristischen Vereinigung und versuchten Mordes.



Felix Friebe

Nimmt mindestens seit 2013 regelmäßig an Naziveranstaltungen, auch überregionalen, teil. Im Wahlkampf September 2013 war er beteiligt an einer Störaktion gegen die LINKE in Heidenau. Zuletzt dabei bei den Ereignissen in Freital, Dresden und Heidenau. Fällt durch sein aggressives Auftreten gegenüber politischer Gegner_innen und Journalist_innen auf.



Rico Knobloch

Bei »PEGIDA« anzutreffen, bei den Ausschreitungen in Heidenau und auf der Bremer Straße anwesend. Rief im Januar 2016 zu rassistischen Protesten vor dem Georg-Arnold-Bad auf. Ist selbstständig als Showschnittzer von Gemüse und Obst unterwegs. Ihm werden durch die Generalbundesanwaltschaft diverse Straftaten im Zusammenhang mit der »Bürgerwehr FTL/360« vorgeworfen u.a Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und versuchter Mord.



Michel Kunath

Geb. 1990. War bei verschiedenen Anti-Asyl-Kundgebungen anwesend, so in Freital am 26. Juni 2015 zusammen mit einer großen Gruppe Hooligans, sowie auf der Bremer Straße in Dresden. Im November 2015 wurde er u.a. wegen einer rechtsmotivierten Körperverletzung zu neun Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt.

Tom Oegel

Gehört zur Clique um *André Mühl*. Sowohl bei den Aktionen in der Bremer Straße in Dresden, als auch in Heidenau dabei. Ist zudem bei »PEGIDA« anzutreffen.



René Veckenstedt

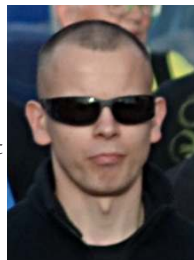
War sowohl bei der NPD-Kundgebung in der Bremer Straße, als auch in Heidenau am dritten Abend anwesend. Gelegentlich auf Nazidemonstrationen anzutreffen.





André Mühl

War mit seiner Clique in der Bremer Straße und in Heidenau am zweiten Abend dabei und nimmt regelmäßig an Nazidemonstrationen teil. Betreibt mit weiteren Personen seit Oktober 2015 Facebook und Twitter-Account der »Freien Aktivisten Dresden«.



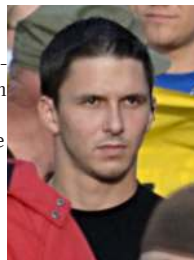
Robert Stanelle

Bei diversen Anti-Asyl-Kundgebungen in Dresden dabei, z.B. in der Bremer Straße.



Franz Richter

Mit *Nick Fischer* Teil der »Freien Kame-radschaft Dresden«. Bei allen jüngsten gewalttätigen Naziaktionen dabei, etwa beim versuchten Überfall auf die Neustadt am 21. Dezember 2015 und beim Überfall in Leipzig-Connewitz am 11. Januar 2016. Davor schon in der Bremer Straße.





»Patte« Lösche

Nimmt regelmäßig an Demonstrationen teil, wie beim »Tag der deutschen Zukunft« 2014 oder am 17. Juni 2015 in Dresden. War bei den Ereignissen in Heidenau anwesend.



Timo Schulz

Geb. 1989, ihm werden durch die Generalbundesanwaltschaft diverse Straftaten im Zusammenhang mit der »Bürgerwehr FTL/360« vorgeworfen u.a. Rädelsführerschaft in einer terroristischen Vereinigung und versuchter Mord. War auch auf der Bremer Straße und in Heidenau anwesend.



Philipp Wendlin

Geb. 1987. Auch ihm werden durch die Generalbundesanwaltschaft diverse Straftaten im Zusammenhang mit der »Bürgerwehr FTL/360« vorgeworfen u.a. Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und versuchter Mord. War auch auf der Bremer Straße und in Heidenau anwesend.

Ihr müßt sie lieb und nett behandeln,
erschreckt sie nicht – sie sind so zart!

Ihr müßt mit Palmen sie umwandeln,
getreulich ihrer Eigenart!

Pfeift euerm Hunde, wenn er kläfft –:
Küßt die Faschisten, wo ihr sie trefft!

Wenn sie in ihren Sälen hetzen,
sagt: »Ja und Amen – aber gern!
Hier habt ihr mich – schlagt mich in Fetzen!«
Und prügeln sie, so lobt den Herrn.

Denn Prügeln ist doch ihr Geschäft!
Küßt die Faschisten, wo ihr sie trefft.

Und schießen sie –: du lieber Himmel,
schätzt ihr das Leben so hoch ein?
Das ist ein Pazifisten-Fimmel!
Wer möchte nicht gern Opfer sein?

Nennt sie: die süßen Schnuckerchen,
gebt ihnen Bonbons und Zuckerchen ...

Und verspürt ihr auch
in euerm Bauch

den Hitler-Dolch, tief, bis zum Heft –:
Küßt die Faschisten, küßt die Faschisten,
küßt die Faschisten, wo ihr sie trefft –!

Kurt Tucholsky: »Rosen auf den Weg gestreut«, 1931